



Die Stadt Regensburg informiert

Bei uns

**ENGAGEMENTMESSE
UND STIFTERTAG**
Informatives und
Unterhaltsames
in der
Continental Arena

**PHANTASTISCHES
REGENSBURG**
So bunt und
lebendig war das
Bürgerfest



**DER
MAX-SCHULTZE-STEIG**
Geheimnisvoller
Dschungel in
unmittelbarer
Stadt Nähe

SENIPO
So schützen sich
ältere Menschen
vor Trickbetrü gern





Experte für Haustechnik zum Wohlfühlen

Die Gienger Regensburg KG in Regensburg bedient alle Sparten der Branche.

Von Oxana Bytschenko

Regenstau. Wenn die Heizung in die Jahre gekommen ist oder ein Bad neu gestaltet werden soll, sind Experten für Haustechnik gefragt. In Regenstau bietet das Unternehmen Gienger Regensburg KG die geballte Kompetenz im Bereich der Haustechnik.

Immer, wenn viele kleine Lösungen für ein Bauvorhaben oder für eine Modernisierung benötigt werden, kann Gienger mit seiner über 25-jährigen Erfahrung punkten. Die Ausstellung „Elements“ ist das Highlight des Unternehmens: Hier finden alle Gegenstände Platz, die aus dem Bad eine Erlebniswelt oder eine Wellnessoase des Hauses machen. In der Ausstellung können sich Endverbraucher und Fachhandwerker inspirieren und beraten lassen.

Die Bäderausstellungen in Regenstau, Straubing, Amberg und Weiden sind der richtige Treffpunkt für alle, die sich für ein neues Bad interessieren. Erfahrene Ausstellungsberater sind voll und ganz



Traumhafte Badlösungen für jeden Geschmack: Das Team von Gienger Regenstau bietet Modernisierung aus einer Hand. Fotos: Gienger

für den Endkunden und seinen Sanitärinstallateur da und gemeinsam kann in aller Ruhe das neue Bad geplant werden.

Neue Eindrücke

Die umfangreiche Produktpalette moderner und marktorientierter Heiztechnik von Brötje und anderen führenden Herstellern wird in einem speziellen Schulungsraum in Regenstau gezeigt. Die Schauräume verändern sich ständig und bieten immer wieder neue Eindrücke und technische

Neuheiten. Unter dem Motto „Verantwortung für unsere Welt von morgen“, werden Technologien zur Reduzierung des Energiebedarfes angeboten, zum Beispiel Brennwerttechnik, Solarthermie, Photovoltaik, Wärmepumpen, Pellets, Blockheizkraftwerke, kontrollierte Wohnraumlüftung, Regenwassernutzung und Artikel zum Stromkostensparen im Elektrobereich.

Neben der Ausstellung bietet Gienger noch mehr. Das Unter-

sind das oberste Ziel. Mit eigenen LKW's werden die Kunden teilweise zweimal täglich beliefert.

Fachkräfte ausbilden

Und wenn der Handwerker sein Material selbst abholen möchte, kann er dies in Regenstau, im Abholexpress in Regensburg, Pentling, Schwandorf, Straubing, Amberg und Weiden tun.

Außerdem ist sich die Geschäftsleitung von Gienger ihrer regionalen Verantwortung bewusst: In der Ausbildung soll jeder einzelne Mensch gezielt nach seinen Stärken gefördert werden, erklärt Florian Schmidt, persönlich haftender Gesellschafter. Der Erfolg gibt ihm Recht: Mehr als 90 Prozent der Auszubildenden werden nach ihren Abschlussprüfungen weiterbeschäftigt und bilden die wertvollste Basis für kompetente Arbeit. Der Erfolg des Unternehmens in der Ausbildungsförderung hat sich bereits herumgesprochen: Die GC-Gruppe wurde bereits viermal als „Top Arbeitgeber national“ ausgezeichnet.

Weitere Infos gibt es bei der Gienger Regensburg KG, Gutenbergstraße 26, 93128 Regenstau, unter Telefon (0 94 02) 50 50, Fax (0 94 02) 50 51 00 oder auf www.gc-gruppe.de.

Voraussetzung für den Erfolg von Gienger ist die partnerschaftliche Zusammenarbeit mit dem Fachhandwerk. Zufriedene Kunden



GIENGER REGENSBURG KG Fachgroßhandel für Haustechnik

Gutenbergstraße 26 • 93128 Regenstau • Tel. 0 94 02/5 05-0

www.gc-gruppe.de • www.elements-show.de • Mail: info.regenstau@gc-gruppe.de

Liebe Leserinnen, liebe Leser,

Wussten Sie schon, dass sich fast 50 Prozent aller Bürgerinnen und Bürger ehrenamtlich engagieren? Das ist eine tolle Leistung, die die Stadt Regensburg nicht genügend würdigen kann. Und trotzdem gibt es auf der einen Seite immer noch weiteren Bedarf für freiwilliges Engagement und auf der anderen Seite viele Menschen, die sich gerne tatkräftig für gemeinnützige Belange einsetzen würden. Beide Seiten zusammenzubringen, das ist die Zielsetzung der Engagement-Messe, die am 24. September erstmals in Regensburg stattfindet. Zahlreiche Organisationen und Institutionen stellen sich an diesem Tag in der Continental Arena vor. Wer will, kann sich informieren, Kontakte knüpfen oder sich einfach am bunten Begleitprogramm erfreuen. Zeitgleich präsentiert sich am selben Ort der erste Regensburger Stiftertag, der allerlei Wissenswertes rund um die städtischen Stiftungen und die Möglichkeit, selbst zu stiften oder von einer Stiftung zu profitieren, bereithält. Da an diesem Tag auch die Bundestagswahlen stattfinden: Wäre es nicht eine gute Idee, beides miteinander zu verbinden und gleich nach dem Urnengang in der Continental Arena vorbeizuschauen?

Dass eine sinnvolle Beschäftigung glücklich machen kann, das können Sie am Beispiel von Yuneisy Gatrasi sehen. Die temperamentvolle Kubanerin arbeitet im Rahmen des Bundesprogramms Soziale Teilhabe nach einer langen Phase der Arbeitslosigkeit im Mehrgenerationenhaus und ist dort bereits zum guten Geist des Hauses geworden.

Lesen Sie in diesem Heft neben vielen weiteren Themen aber auch, wie sich gerade ältere Menschen vor Trickbetrüger schützen können. Senipol – ein Kooperationsprojekt von Regensburger Senioren und der Polizei will mit aktiver Aufklärungsarbeit dazu beitragen, dass organisierte Kriminalität in Regensburg keine Chance hat.

Und wenn Sie dann noch Lust auf einen Spaziergang bekommen: Wie wäre es mit einer kurzen Wanderung über den Max-Schultze-Steig, der tolle Ausblicke und eine geheimnisvolle Dschungel-Atmosphäre bietet?

Ihr Bei uns-Redaktionsteam



An dieser Bei uns-Ausgabe haben mitgewirkt (von links):

Juliane von Roenne-Styra, Stefan Effenhauser, Claudia Biermann, Kristina Kraus, Rolf Thym, Peter Ferstl, Dagmar Obermeier-Kundel, Sonja Jäger

Inhalt

06 Engagementmesse und Stiftertag
Informatives in der Continental Arena

09 Stadtraum gemeinsam gestalten
Der schönste gemeinsame Nenner ist nah

10 Regensburger Bildergeschichten
Porta Praetoria: Das neue alte Tor

12 Projekt Soziale Teilhabe
Frau Gatrasi auf dem Weg zum Glück

16 Der Max-Schultze-Steig
Geheimnisvoller Dschungel in Stadtnähe

20 Senipol
So schützen sich Senioren vor Trickbetrüger

23 Hätten Sie's gewusst?
Wie früher Straftaten geahndet wurden

24 Ausbildung und Duales Studium
Die Stadt Regensburg als Arbeitgeberin

27 Rätsecke
Mitmachen und gewinnen

Unser Titelbild ist bei einem Drohnenflug entstanden und zeigt das Ostentor mit der Flucht der Ostengasse in Richtung Dom aus ungewöhnlicher Perspektive.

REGENSBURG kompakt

Ein „Emil“ fährt jetzt mit innovativem Antrieb aus Regensburg

Einer der fünf rein elektrisch betriebenen „Emil“-Altstadtbusse hat seine Jungfernfahrt mit einem völlig neuen, in Regensburg entwickelten Elektroantrieb erfolgreich absolviert. Ab sofort soll der innovative „Emil“ sowohl im Alltagsbetrieb eingesetzt werden als auch als weitere Entwicklungsplattform für den Regensburger Elektromobilitätscluster zur Verfügung stehen: ein bundesweit einmaliges Konzept.

In den vom italienischen Hersteller Rampini gelieferten E-Bus wurde ein innovatives Antriebskonzept eingebaut, das von dem Regensburger Unternehmen AVL Software & Functions in Zusammenarbeit mit der Ostbayerischen Technischen Hochschule (OTH) in Regensburg entwickelt wurde. Die Stadt unterstützt die Projektpartner SWR, RVB, AVL Software & Functions und OTH Regensburg finanziell bei der Umsetzung. Durch das neue Antriebskonzept, bestehend aus Inverter und E-Motor (siehe kleines Bild im „Emil“-Foto), wird der E-Bus leichter, effizienter und noch leiser. Auch in Fahrdynamik und Leistung hebt sich der Innovationsbus deutlich von den anderen E-Bussen ab. Das



2011 von der Stadt Regensburg initiierte Cluster Elektromobilität hat sich als wichtiges Instrument städtischer Wirtschafts- und Wissenschaftsförderung etabliert und

vernetzt in einer Reihe von Projekten rund 40 regionale Akteure aus Wissenschaft und Wirtschaft. Seit 2015 wird der Cluster von der städtischen Tochter R-Tech GmbH gemanagt.

App Integreat: Neues Design und Funktionen

In der App „Integreat“ bündelt die Stadt Regensburg in Kooperation mit der „Tür an Tür – Digital Factory“ die wichtigsten Informationen für neue Mitbürgerinnen und Mitbürger auf Deutsch, Englisch und Arabisch. Bis vor kurzem stand Hilfe bei der ersten Orientierung im Mittelpunkt, aktuell rücken Wohnungs- und Arbeitssuche in den Vordergrund. Neben Verbesserungen am Design gibt es deshalb in der jetzt veröffentlichten aktuellsten Version auch inhaltliche Neuigkeiten. Für Fragen, Ergänzungsvorschläge oder sonstiges Feedback steht das Amt für Integration und Migration, Telefon 507-3772, aim@regensburg.de oder direkt das Entwicklerteam unter info@integreat.app.de zur Verfügung.

Starkes ehrenamtliches Engagement

Fast 50 Prozent der Bewohner engagieren sich in einem Ehrenamt. Als ein Zeichen der Wertschätzung der insgesamt 71 000 Freiwilligen lud die Stadtverwaltung stellvertretend 150 Aktive aus dem Bereich der öf-

fentlichen Sicherheit und Ordnung zu einem Empfang in den Historischen Reichssaal ein. Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer würdigte deren Engagement für das Gemeinwesen, sei es im Rettungsdienst, bei der Feuerwehr, bei der Sicherheitswacht oder als Schülerlotsen. Maltz-Schwarzfischer bekräftigte den hohen Stellenwert, den das Ehrenamt für die Stadt Regensburg hat: „Nicht zuletzt deshalb, weil es zum Zusammenhalt der Gesellschaft und zur Weiterentwicklung der Demokratie beiträgt.“

Meisterwerke in Bewegung

Die Museen der Stadt Regensburg testen neue Wege in der Präsentation ihrer Sammlungen. Dafür treffen historische Kunstwerke auf modernste Technik. Noch bis in den November hinein laufen unter dem Titel „Meisterwerke in Bewegung“ die ersten Projekte im Historischen Museum. Beteiligt sind vier Kooperationspartner: das Kulturzentrum „Alte Mälzerei“, der Lehrstuhl für Medieninformatik der Universität Regensburg, oneqtwo und das Studio Mari. „Meisterwerke in Bewegung“ bringt Kunst aus Mittelalter und Renaissance in vier moder-

nen Formaten – als Performance und Movie sowie als Augmented und Virtual Reality. So soll Geschichte auf einer neuen Ebene erleb- und begreifbar werden.

Regensburger Klärwerk erneut zertifiziert

Als eines der ersten kommunalen Abwasserlabore hat sich das Labor des Regensburger Klärwerks bereits 1997 durch das Bayerische Landesamt für Umwelt (LfU) prüfen und zertifizieren lassen. Diese wichtige Auszeichnung wurde nun erneuert. Das Labor des Klärwerks spielt bei der Aufbereitung des Wassers eine wichtige Rolle – schließlich wird dort geprüft, ob der Reinigungsprozess funktioniert und das Wasser frei von Verunreinigungen und Bakterien ist. Neben dem Abwasser des Klärwerks untersucht das zehnköpfige Team auch das Abwasser aus angeschlossenen Industriebetrieben und Gemeinden. Die externe Auditierung durch das LfU ist neben laufenden Qualitätssicherungsaufgaben wie Ringversuchen, laufenden Dokumentationen oder internen Audits ein wesentlicher Teil der Zertifizierung des Labors.

Aus dem Rathaus

In dieser Rubrik wenden sich die Bürgermeister, Referenten und Amtsleiter mit einem ganz persönlichen Anliegen an die Bürgerinnen und Bürger der Stadt. Diesmal greift Bürgermeister Jürgen Huber ein viel diskutiertes Thema auf – die Mobilität, die unstrittig als Grundrecht der Bürgerinnen und Bürger gilt. Allerdings wollen wir auch bessere Luft und steigende Lebensqualität. Was muss also getan werden?

Als Umweltbürgermeister bin ich für den Straßenverkehr ja eigentlich nicht zuständig, aber ich muss mich trotzdem einmischen, denn unser Mobilitätsverhalten bringt einige Umweltprobleme mit sich. Regensburg hat keinen guten Mix bei den Verkehrsträgern. Die Zahl der Menschen, die im Auto durch unsere Stadt fahren, ist im Vergleich zur Zahl der Fußgänger, Radler und Busbenutzer zu hoch. Der sogenannte Modal Split weist in Regensburg 51 Prozent motorisierten Individualverkehr aus. Im statistischen Durchschnitt sitzen nur 1,4 Personen in den Autos, die in Regensburg unterwegs sind. Es gibt wegen der vielen Arbeitsplätze in unserer Stadt sehr viel Aus- und Einpendelverkehr. Wir haben daher insgesamt viel Verkehr in der Stadt, dazu immer wieder Staus. Die Abgasbelastung in Regensburg liegt nicht so hoch wie die in München oder gar in Stuttgart, davon sind wir sehr weit entfernt. Aber trotzdem sind unsere Werte noch nicht zufriedenstellend, wenngleich wir in Regens-



→ Bürgermeister
Jürgen Huber

burg eine Tendenz nach unten feststellen können. Also greifen die Aktivitäten der Stadt zur Luftreinhaltung bereits. Dazu sind viele Maßnahmen nötig, wie unsere elektrischen „Emil“-Busse auf der Altstadtbus-Linie, die E-Auto-Flotte des städtischen Fuhrparks, der Ausbau der Ladesäuleninfrastruktur und das von den Stadtwerken erfolgreich eingeführte E-Carsharing-Projekt

„Earl“. In absehbarer Zeit werden wir auch eine Umweltzone haben. Dann werden nur noch Autos mit grüner Plakette in die Altstadt fahren dürfen. Für saubere Luft und weniger Autos in den Straßen brauchen wir Ihre Mithilfe. Daher mein Appell an Sie, liebe Regensburgerinnen und Regensburger, und auch an die Menschen, die jeden Tag in unsere Stadt pendeln: Steigen Sie in die abgasfreie Mobilität ein! Seien Sie, wann immer es geht, zu Fuß, mit Rad, Zug und Bus unterwegs. Leihen Sie sich ein abgasfreies Auto, statt ein herkömmliches zu kaufen. So helfen Sie mit, die Lebensqualität von uns allen zu verbessern.



„Das Fleckerl fürs Dreckerr!“

Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer stellte zusammen mit Bürgermeister Jürgen Huber, Annerose Raith, Leiterin des Amtes für kommunale Jugendarbeit, und Mitgliedern des Jugendbeirats die Kampagne des Jugendbeirats für eine saubere Stadt vor. Mitglieder des Jugendbeirats versehen Abfallbehälter mit lockeren Sprüchen, die darauf aufmerksam machen, etwa bei Feiern im Grünen, den Müll ordentlich zu entsorgen.

Terminkalender

Klassik im Park, Nacht in Blau

Am 4. August präsentiert die REWAG ein feines Potpourri der klassischen Musik auf mehreren Bühnen im Stadtpark. Ab 17 Uhr wird bei freiem Eintritt zum Flanieren und Zuhören eingeladen. Am 5. August findet ebenfalls im Stadtpark die legendäre REWAG-Nacht in Blau statt. An beiden Abenden werden auch spannende Führungen im Kunstforum Ostdeutsche Galerie geboten.

35. Regensburger Stummfilmwoche

Im wunderschön sommerlichen Ambiente des Klosterhofs im Historischen Museum sind von 10. bis 19. August wieder Filme aus der Frühzeit des Kinos zu sehen. Kenner wissen, dass zu einem wahren Stummfilmabend auch die passende Live-Musikbegleitung gehört: Jede Vorstellung wird von hochkarätigen Musikern begleitet.

„14 x 14 under construction“

Mit diesem Projekt bringt die Donumenta Kunstwerke in die Stadt – in den öffentlichen Raum! Die Ausstellung zeigt ab dem 13. September an Fassaden und Baugerüsten hoch auflösende, großformatige Arbeiten von 14 Künstlerinnen und Künstlern aus 14 Donauländern: ironisch, politisch, hintergründig, witzig. Filmvorführungen, Vorträge und Diskussionen gibt es begleitend. Und: Über die gesamte Laufzeit der Ausstellung werden Führungen in Shuttlebussen und zu Fuß angeboten.

Tag des offenen

Denkmals: „Macht und Pracht“

Architektur und Kunst drücken seit jeher den Wunsch ihrer Erbauer, Erschaffer und Auftraggeber aus, Schönheit, Wohlstand, weltliche und religiöse Machtansprüche abzubilden. Viele kostenlose Programmpunkte wie Rundgänge, Vorträge, Ausstellungen sowie Familien- und Kinderangebote sind am 10. September geboten. Natürlich stehen auch zahlreiche Denkmäler Regensburgs für die Besucher offen – von 10 bis 17 Uhr.

1. REGENSBURGER STIFTER TAG

Unsere Stiftungen

Die Stiftungen stellen sich vor

MELANIE BRUNNER UND BIRGIT KULAWIK

Am 24. September 2017 findet erstmals ein Stiftertag der Stadt Regensburg statt. Von 11 bis 17 Uhr können sich interessierte Bürgerinnen und Bürger in der Continental Arena über das Stiftungswesen in Regensburg und sein Wirken informieren.



Die Stadt Regensburg verwaltet seit mehreren hundert Jahren Stiftungen treuhänderisch, wobei sich in den letzten Jahren vieles in der Stiftungslandschaft verändert hat. Stiftungen werden für bedürftige Menschen immer wichtiger und sind oftmals der letzte Strohalm in ihrer Notlage. Aber auch als Andenken und Erbe an die Gesellschaft entscheiden sich immer mehr Menschen dazu, eine Stiftung zu gründen. Dazu ist jedoch kein großes Vermögen erforderlich. Bereits 10 000 Euro oder weniger können in eine bestehende Stiftung zugestiftet werden. Und mit ein wenig mehr Geld- oder Immobilienvermögen kann man sogar eine eigene Stiftung gründen.



→ Hilfe für benachteiligte Kinder

Interessante Vorträge und buntes Rahmenprogramm

Am Stiftertag wollen die Stiftungen der Stadt Regensburg Bürgerinnen und Bürger, aber auch Firmen und Organisationen über die Möglichkeiten von Spenden oder Stiftungsgründungen informieren. Fachkundige Referenten aus Kommunen, Vertreter von Wirtschaft und Universität bieten Vorträge zu verschiedenen Themen wie z.B. Erben und Vererben, die Verwaltung von Stiftungen durch Kommunen sowie die Vermögensanlagen der Stiftungen in der Niedrigzinsphase an. Und natürlich wird die Arbeit der städtischen Stiftungen vorgestellt.

Im Anschluss an die Vorträge erwartet die Besucherinnen und Besucher ein kurzwelliges Bühnenprogramm.

So präsentiert sich die Ballett-Tanz-Akademie Bonivento, die seit einigen Jahren Projektzuschüsse für bedürftige Kinder und Jugendliche aus der Waisenhausstiftung Stadthof erhält. Zudem gibt es musikalische Beiträge der Förderpreisträger der Hildegard Schmalzl Musikstiftung.

Für das leibliche Wohl ist bestens gesorgt und Stadionführungen, Torwandschießen und eine Tombola mit attraktiven Preisen runden das abwechslungsreiche Programm ab.



→ Gemeinsam etwas bewegen

1. REGENSBURGER ENGAGEMENT MESSE

KoBE
Koordinierungszentrum
Bürgerschaftliches Engagement



Ehrenamt bereichert gesellschaftliches Leben

BIRGIT RENNER

Ehrenamtliches Engagement wird in der Stadt Regensburg groß geschrieben. Viele Menschen engagieren sich bereits bürgerschaftlich, viele denken darüber nach, sind aber bisher noch zurückgeschreckt, weil sie beispielsweise bürokratische Hürden fürchten. Diese Hürden abzubauen, über die unterschiedlichen Möglichkeiten zu informieren und Interesse zu wecken für freiwilliges Engagement, das hat sich die 1. Regensburger Engagement-Messe zum Ziel gesetzt, die am 24. September 2017 in Kombination mit dem Stiftertag in der Continental Arena stattfindet.



→ Flüchtlingshilfe



→ Ehrenamtliche helfen mit

Umweltvereine organisieren Informationsveranstaltungen oder markieren Wanderwege in Regensburg und Umgebung, Rettungskräfte betreuen Veranstaltungen oder helfen bei Naturkatastrophen, Studentinnen und Studenten gründen Vereine für den Flüchtlingsbereich und Trainerinnen und Trainer legen bei Kindern den Grundstein für die Freude an sportlichen Aktivitäten. Die Beispiele könnten unendlich weitergeführt werden und verdeutlichen, was Ehrenamtliche leisten. Deutschlandweit engagieren sich über 40 Prozent der Bevölkerung ab 14 Jahren bürgerschaftlich. Übertragen auf das Stadtgebiet Regensburg sind das etwa 71 000 Personen, die das gesellschaftliche Leben in der Stadt bereichern.

Große Organisationen und kleine Vereine

Bei der 1. Regensburger Engagement-Messe am 24. September können sich Bürgerinnen und Bürger von 11 bis 17 Uhr über



→ Das THW packt an

das Bürgerschaftliche Engagement in Regensburg einen guten Überblick verschaffen. Große Organisationen wie auch kleine Vereine präsentieren ihre Arbeit mit den dazugehörigen Möglichkeiten, sich zu engagieren. Die Palette reicht von der Betreuung von Malgruppenangeboten über die Durchführung von Kulturveranstaltungen bis zur Bewirtung eines Cafébetriebes. Wer Interesse an fremden Kulturen hat, kann Projekte in Südafrika unterstützen oder in Deutschland Migrantinnen das Nähen beibringen. Der Bedarf an freiwilligen Helferinnen und Helfern ist aber auch beim Bauen von Nistkästen für verschiedene Vogelarten oder für den Besuchsdienst von kranken oder alten Menschen gefragt.

Die 63 Aussteller, die unter anderem aus den Bereichen Bildung/Beratung, Gesundheit/Selbsthilfe, Kunst/Kultur, Integration/Migration, Frauen, Kinder/Jugend, Religion/Kirche, Umwelt/Natur und Rettungsdienst/Katastrophenschutz kommen, stehen mit Rat und Tat zur Seite. „Welches zeitliche Budget sollte man für die freiwillige Unterstützung zur Verfügung haben?“, „Wie sieht die Einarbeitungszeit aus?“, „Ist für das Engagement der Führerschein notwendig?“ oder „Werden spezifische Fortbildungen

gen für den jeweiligen Bereich angeboten?“ – auf solche oder ähnliche Fragen erhalten Interessierte eine Antwort. In der Regel ist es dabei nicht entscheidend, ob man schon ehrenamtliche Vorerfahrung mitbringt, besondere berufliche Kenntnisse anzubieten hat oder ganz unbedarft ist, die Einrichtungen empfangen interessierte Menschen mit offenen Armen.

Vielfalt des Ehrenamts

Manchmal suchen die Organisationen aber auch Personen, die besondere Kompetenzen mitbringen, wie beispielsweise betriebswirtschaftliche Kenntnisse, die Freude im Umgang mit Jugendlichen, Kochkünste, die Fähigkeit mit dem PC zu arbeiten oder eine Homepage zu pflegen. Diese Eigenschaften, am passenden Ort eingesetzt, können kleine Wunder bewirken!

Natürlich gibt es in Regensburg und Umgebung noch wesentlich mehr Einrichtungen, die auf ehrenamtliche Helferinnen und Helfer warten, aber die Messe ist eine ideale Plattform, um die Vielfalt des Ehrenamts kennen zu lernen, mit verschiedenen Vereinen ins Gespräch zu kommen, sich über die Tätigkeiten berichten zu lassen und eigene Vorstellungen weiterzugeben.

Noch Fragen?

Bürgerschaftliches Engagement:

Stadt Regensburg, Koordinierungsstelle Bürgerschaftliches Engagement, Rathausplatz 1, 93047 Regensburg, Birgit Renner, Tel: 507-2253, E-Mail: Renner.Birgit@regensburg.de

Stiftungen:

Stiftungsverwaltung der Stadt Regensburg, Rathausplatz 1, 93047 Regensburg, Melanie Brunner, Tel: 507-4544, E-Mail: stiftungsverwaltung@regensburg.de

Programm des 1. Stiftertages und der 1. Engagementmesse der Stadt Regensburg

11 Uhr Einlass

11.15 Uhr

Offizielle Begrüßung durch Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer

Grußwort des Unternehmers und Stiftungsgründers Alexander Brochier, Haus des Stiftens

EG

12 bis 15.30 Uhr Offene Gesprächsrunde mit Vertretern der FreiwilligenAgentur Regensburg und des Paritätischen Wohlfahrtsverbandes, Vorstellung von zehn unterschiedlichen Möglichkeiten, sich zu engagieren

I. OG

Engagement-Messe (63 Non-Profit-Organisationen präsentieren sich)

II. OG

Stiftertag

12 bis 16 Uhr

Fachvorträge von Referenten aus Wirtschaft, Kommune, Universität und Kirche in den Logen im II. OG rund um das Stifterwesen

16 bis 17 Uhr

Bühnenprogramm mit einer Ballettaufführung und musikalischer Umrahmung der Preisträger der Hildegard Schmalzl Musikstiftung

Dazwischen werden Stadionführungen, Torwandschießen und eine Tombola mit attraktiven Preisen angeboten. Für das leibliche Wohl ist dabei bestens gesorgt.



→ Aus der Vogelperspektive: Das Areal zwischen Hauptbahnhof und Ernst-Reuter-Platz soll neu gestaltet werden

Stadtraum gemeinsam gestalten

Der schönste gemeinsame Nenner in greifbarer Nähe

KRISTINA KRAUS

Wie geht es weiter mit dem Areal zwischen Friedenstraße und Ernst-Reuter-Platz? Insgesamt sechs Tage lang hatten die Regensburgerinnen und Regensburger im Frühjahr Gelegenheit, im Rahmen von zwei Ideenwerkstätten ihre Anregungen und Wünsche für die Neugestaltung dieses Bereichs einzubringen. Die daraus erarbeiteten Lösungsvorschläge sollen im Herbst der Öffentlichkeit vorgestellt werden.

Zahlreiche Regensburgerinnen und Regensburger hatten sich im März und Mai 2017 an den zwei Ideenwerkstätten des Projekts „Stadtraum gemeinsam gestalten“ beteiligt. Nun stehen zwei wichtige Termine fest, die sich alle Interessierten rot im Kalender anstreichen sollten:

Am 20. September 2017 werden die von der Stadt Regensburg beauftragten Planungs- und Kommunikationsteams im Antoniushaus die finalen Ergebnisse ihrer Arbeit präsentieren. Erste Zwischenergebnisse, die sie aus den unzähligen Anregungen der Bürgerinnen und Bürger von der ersten Ideenwerkstatt zu möglichen Lösungsansätzen ausgearbeitet hat-

ten, waren bereits im Rahmen der zweiten Ideenwerkstatt öffentlich diskutiert worden. Dabei zeigten sich schon klare Tendenzen: Die Regensburger wünschen sich eine Beruhigung dieses vom Verkehr dominierten Gebiets, eine besser organisierte Verkehrsführung, einen übersichtlichen, gut organisierten und barrierefreien Zentralen Omnibusbahnhof in der unmittelbaren Nähe des Hauptbahnhofs und sichere Frei- und Grünflächen mit hoher Aufenthaltsqualität. Ein RKK sollte in Form eines offenen Hauses mit kulturellen Aktivitäten und Kongressen Allen zugänglich sein, sich gut in die Umgebung einfügen und vor allem auch Identifikationsort und Anlaufstelle für die Bür-

gerinnen und Bürger sein. Im Anschluss an die zweite Ideenwerkstatt hatten die Planungsteams die Aufgabe, ihre Ansätze zu konkretisieren und zu einem realistischen, machbaren Konzept weiterzuentwickeln, das die Wünsche möglichst vieler Bürger repräsentiert. Wie diese Konzepte aussehen und welche Chancen und Konsequenzen mit diesen verbunden wären, wird am 20. September im Antoniusaal vorgestellt.

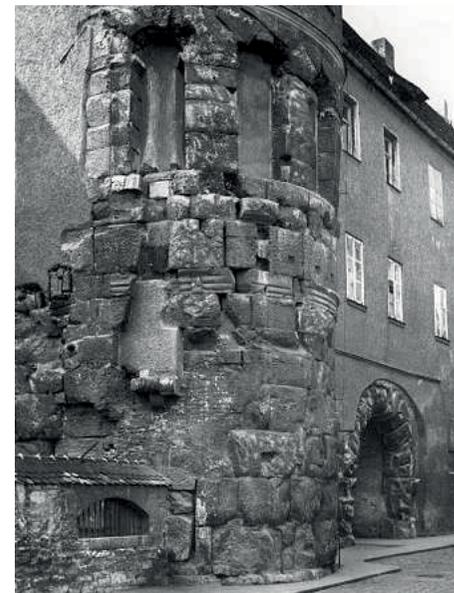
Voraussichtlich ab dem 23. Oktober 2017 werden dann die Fragebögen mit einer erklärenden Broschüre an alle Regensburgerinnen und Regensburger ab 16 Jahren mit Erst- und Zweitwohnsitz in der Domstadt versandt. Bis zum 19. November haben sie die Möglichkeit, per Post oder online Fragen zu beantworten und so über die Zukunft dieses zentralen Stadtraums mitzubestimmen. Die Ergebnisse dieser groß angelegten Befragung werden dem Stadtrat vorgelegt, der auf der Grundlage des Votums der Bürgerschaft über das weitere Vorgehen entscheiden will.



Regensburger Bildergeschichten

Das neue alte Tor

Unter den großen Sehenswürdigkeiten Regensburgs führt eine der ältesten von ihnen ein recht unscheinbares Dasein in der schmalen Gasse Unter den Schwibbögen. Dabei gilt die Porta Praetoria als weltweit einziges erhaltenes römisches Legionslagerort. Das Jahr 179 nach Christus – damals wurde das römische Legionslager Castra Regina fertiggestellt – markiert den Beginn der Regensburger Stadtgeschichte (das Bild unten links zeigt ein Modell im Historischen Museum). Nach gut 18 Jahrhunderten war das, was vom einst großen Haupttor übrig geblieben ist (unsere Schwarzweiß-Bilder stammen aus den Jahren 1958 und 1939), reichlich in die Jahre gekommen – eine Sanierung wurde notwendig. Nun präsentiert sich die Porta Praetoria, die der Bischöflichen Knabenseminarstiftung gehört, nach umfangreichen Arbeiten deutlich frischer als zuvor: Ihr Quadermauerwerk wurde gereinigt und konserviert, es entstand ein kleiner, geschwungener Vorplatz samt Rampe, und der Innenraum wird nun als neues Regensburger „Document“ ausgestattet – mit allerlei Hinweisen auf die römischen Stadtgründer und das Legionslager (Farbbild rechts). Die Gesamtkosten der Sanierung und Aufwertung des neuen „Documents“ in Höhe von drei Millionen Euro trugen der Bund, die Stadt und der Verein „Welterbe Kulturfonds Regensburg – Die Förderer“, unterstützt durch zahlreiche Spender. (rt)



Frau Gatrasi auf dem Weg zum Glück

CLAUDIA BIERMANN

Mehr als 20 Menschen sind bei der Stadt Regensburg im Rahmen des Bundesprogramms Soziale Teilhabe beschäftigt. Sie helfen in städtischen Grünanlagen, weniern Straßenlaternen, greifen Erzieherinnen unter die Arme oder backen Kuchen im Mehrgenerationenhaus. Gemeinsam ist ihnen eines: Sie waren davor alle länger arbeitslos. Die befristete Tätigkeit bei der Stadtverwaltung soll ihnen eine neue Tagesstruktur geben und ihnen beim Wiedereinstieg ins Arbeitsleben helfen.



→ „Meine Kolleginnen sind alle ein bisschen wie Mamas für mich - superlieb.“ Bei ihrer Arbeit im Rahmen des Programms Soziale Teilhabe ist Yuneisy Gatrasi im Mehrgenerationenhaus förmlich aufgeblickt.

Wenn Yuneisy Gatrasi mit ihrem wunderbar kubanischen gefärbten Zungenschlag in nahezu perfektem Deutsch einen Espresso serviert und dabei übers ganze Gesicht lacht, wird den Gästen im Café Klara warm ums Herz. Sie ist dort so etwas wie ein guter Geist des Hauses geworden. „Ich bin überglücklich“, strahlt die 36-Jährige. „Die Atmosphäre hier ist super. Meine Kolleginnen sind alle ein bisschen wie Mamas für mich – superlieb.“ Kein Wunder also, dass sie im Café Klara aufgeblüht ist. Seit zehn Monaten arbeitet die gebürtige Kubanerin im städtischen Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse: Sie brüht Kaffee, backt Kuchen oder bereitet ein leckeres Süppchen für den Mittagstisch vor. Sie hilft, wo sie kann.

Die Mutter eines zwölfjährigen Sohnes hat immer wieder mit gesundheitlichen Beeinträchtigungen zu kämpfen, doch seit sie im Café Klara mitarbeitet, geht es ihr viel besser. Die Beschäftigung im Mehrgenerationenhaus in der Ostengasse hat ihr wieder Kraft gegeben und ihr Selbstvertrauen gestärkt. „Anfangs hatte ich Angst vor dem Kassieren“, räumt Yuneisy Gatrasi offen ein. Nach ein paar Wochen war das aber passé. Diese positive Erfahrung hilft ihr jetzt auch in ganz anderen Situationen, in denen sie vorher unsicher war.

Der Leiter des Mehrgenerationenhauses, Reiner Wild, ist froh, dass Yuneisy Gatrasi das Caféteam unterstützt: „Wir haben sehr gute Erfahrungen mit ihr gemacht. Sie ist wirklich eine große Arbeitserleichterung für uns.“

Nicht allen Teilnehmerinnen und Teilnehmern des Programms ist es bislang so ergangen wie Yuneisy Gatrasi: Es gab, aus unterschiedlichen Gründen, vorzeitige Beendigungen von Beschäftigungsverträgen. Trotzdem bewertet die Stadt Regensburg das Programm als positiv: „Wir haben uns mit unserem Jobcenter Ende 2015 ganz gezielt für dieses Bundesprogramm beworben, weil wir es sehr wichtig finden,

Menschen eine zweite Chance zu geben“, erklärt Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. „Als größter öffentlicher Arbeitgeber in Regensburg sehen wir uns in einer ganz besonderen sozialpolitischen Verantwortung.“ An dem Programm Soziale Teilhabe können sich neben der Stadt Regensburg auch Wohlfahrtsverbände und gemeinnützige Vereine beteiligen.

Der Vertrag von Yuneisy Gatrasi im Rahmen des Bundesprogramms wurde inzwischen verlängert bis Ende 2018. Jetzt sind alle glücklich – Yuneisy Gatrasi am allermeisten. Und natürlich hofft sie darauf, dass sie im Anschluss einen ganz normalen Arbeitsvertrag bei der Stadt Regensburg erhält. Ein Programmteilnehmer im Stadtgartenamt ist ihr da Vorbild. Er arbeitet inzwischen ganz regulär bei der Stadt Regensburg.

Programm Soziale Teilhabe bei der Stadt Regensburg

21 Frauen und Männer beschäftigt die Stadt Regensburg derzeit im Rahmen des Bundesprogramms Soziale Teilhabe am Arbeitsmarkt. Doppelt so viele könnten es noch werden – denn der Stadtrat hat beschlossen, rund 40 Stellen anzubieten.

Damit hat die Stadtverwaltung Regensburg insgesamt mehr als die Hälfte aller Programm Arbeitsplätze gestellt, die für das Jobcenter Stadt Regensburg und damit für das ganze Stadtgebiet bewilligt wurden. „Wenn wir den Rest der Stellen auch noch besetzen können, wäre das wunderbar“, hofft Bürgermeisterin Gertrud Maltz-Schwarzfischer. Die meisten Teilnehmer bei der Stadtverwaltung arbeiten 30 Stunden pro Woche – in acht

Ämtern: unter anderem in der Führerscheinstelle, in Standesamt und Tiefbauamt sowie im Amt für Tagesbetreuung für Kinder oder im Gartenamt. Sie besetzen keine regulären Arbeitsplätze.

Gefördert werden nur Arbeitsverhältnisse, die zusätzlich und wettbewerbsneutral sind und im öffentlichen Interesse liegen. Den Großteil der Gehälter übernimmt das Jobcenter, die Stadt schießt die Differenz zu dem Betrag zu, der den Teilnehmerinnen und Teilnehmern nach dem Tarifvertrag für den öffentlichen Dienst zustünde. Außerdem übernimmt die Stadt die Beiträge zu einer Zusatzversicherung.

Keine Lust auf Termine

FRISEUR KLINGER

Damen • Herren • Kinder

Herren-Haarschnitt € 11.-

Gärtnerstraße 14
93059 Regensburg
Telefon 09 41 / 4 54 68

seit 58 Jahren

Die nächste Bei uns-Ausgabe
erscheint am
29. September 2017

Impressum

Herausgeber:
Stadt Regensburg, Abteilung Presse- und Öffentlichkeitsarbeit

Für den Inhalt verantwortlich,
soweit ein Verfasser nicht genannt ist:
Juliane von Roenne-Styra

Redaktion:
Dagmar Obermeier-Kundel, Rolf Thym, Kristina Kraus, Claudia Biermann

Fotos und Repros (falls nicht anders genannt): Peter Ferstl, Stefan Effenhauser, Christof Kundel

Druck: Mittelbayerisches Druckzentrum GmbH & Co.KG

Akquisition & Vermarktung:
Mittelbayerische Werbegesellschaft KG,
Roland Schmidt, Tel. 207-479

Verantwortlich für den Anzeigeninhalt:
Franz-Xaver Scheuerer
Gestaltung: Shana Ziegler

über 39 Jahre **DER KÜCHEN BIEDERER GmbH SPEZIALIST**

HOLZGARTENSTRASSE 13 · 93059 REGENSBURG · TEL. 09 41 / 4 13 33 · FAX 4 25 24
www.der-kuechenspezialist-biederer.de · info@der-kuechenspezialist-biederer.de
Geschäftsführer: Dagmar Biederer, Johannes Fotner

Wesens Umkehr!

Musterküchen zu knallhart reduzierten Preisen!

„next 125“ NX950 C2075 Ceramic beton grau	€ 43.800,-	-55%
NX902 G192 Glas matt lavaschwarz	€ 19.710,-	-55%
„Systema“ BIE Biella L450 Hummer-Struktur	€ 15.841,-	-66%
CRY Country K465 Braun/Weiß	€ 5.386,-	-66%
„Systema“ UGL Uni Gloss P211 Sandgrau hochglanz	€ 16.325,-	-51%
... und weitere ...	Ohne Dekoration.	€ 7.999,-

Auf Wunsch montieren wir Ihre Traumküche durch unsere eigenen Schreiner.

Wir freuen uns auf Ihren Besuch!

- Wir nehmen uns Zeit für Sie
- Persönliche, fachgerechte Beratung
- Computerunterstützte Planung
- Aufmaß bei Ihnen Zuhause
- Anfertigung von Installationsplänen
- Pünktliche Lieferung
- Montage durch eigene Schreiner
- Komplett-Service einschl. Anschlüsse
- Organisation sämtlicher Handwerksleistungen
- Küchenmodernisierung
- Alles aus einer Hand
- Seit 1978 in Reinhausen
- Hauseigener Kundendienst

... denn Sie wissen ja: Küchenkauf ist Vertrauenssache

www.la-ausschleimung.de
Eine Aktion von © markt intern

Öffnungszeiten: Mo. u. Do. geschlossen, Di., Mi., Fr. 9.30 – 12.00 Uhr u. 14.00 – 18.00 Uhr
Sa. 9.00 – 12.00 Uhr und nach Vereinbarung. – Nähe Regina-Kino am Haus

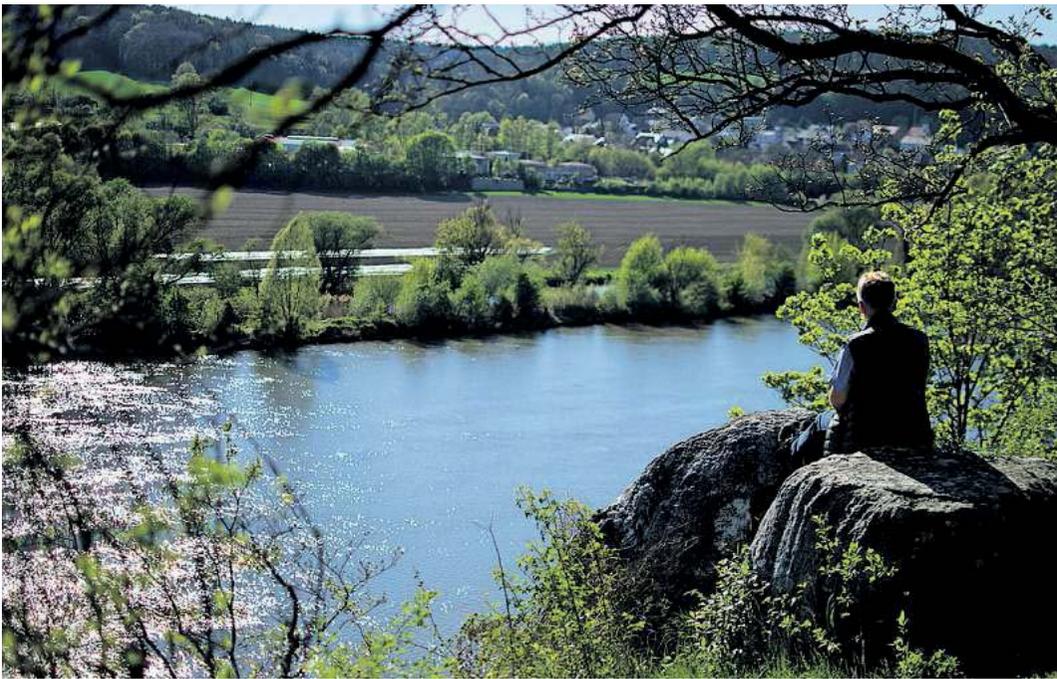


Bürgerfest 2017

Phantastisches Regensburg

Die Steinernen Brücke, Regensburgs alte Dame, in sagenhafte Lichtinstallationen getaucht, ein fast schon als historisch geltender Straßenbahnwagen auf dem Alten Kornmarkt, Flaneure im warmen, abendlichen Gegenlicht, der nächtliche Haidplatz mit beleuchteten Sonnenschirmen, die wie Lichtkuppeln wirkten, herrliche schräge Kostüme, traditioneller Strohhut-Kopfschmuck und eine lachende junge Polizistin mit Kids im Oldtimer-Mini-Benz: das Bürgerfest 2017 und Abertausende von Besuchern lebten nach Kräften das Motto dieses Jahres aus – „Phantastische Welten“. Diesmal wurde ein Tag länger gefeiert: Die Universität beteiligte sich im Rahmen ihres 50-jährigen Jubiläums mit einem Campusfest am Tag der offiziellen Eröffnung. Danach warteten in der Altstadt und im Stadthof, von Freitag- bis Sonntagabend etwa 300 Veranstaltungen auf die Besucherinnen und Besucher. Viele ließen sich einfach treiben, von Bühne zu Bühne, von Stand zu Stand. Alles blieb friedlich, freundlich, entspannt. Schon phantastisch diese Stadt, nicht wahr? (rt)





Der Max-Schultze-Steig

Geheimnisvoller Dschungel in unmittelbarer Stadtnähe

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Er ist kein Park im eigentlichen Sinne, die Sinzinger Autobahnbrücke zerschneidet ihn in zwei Teile und der Lärm des über die A3 flutenden Verkehrs lässt sich nirgendwo ganz ausblenden. Dennoch bietet der rund zwei Kilometer lange Max-Schultze-Steig in unmittelbarer Nähe zur Stadt Natur pur in einem Maße, wie es in sicherlich nur wenigen Großstädten vorkommt. Eine Tatsache, die viele Regensburgerinnen und Regensburger deshalb nicht schätzen können, weil sie dieses kleine Paradies gar nicht kennen.

Der Max-Schultze-Steig beginnt südlich der Sinzinger Eisenbahnbrücke. Vom Parkplatz bei der Donaufähre geht es ein Stück auf einem Feldweg bergauf. Dann zweigt ein Wanderweg rechts ab und führt zwischen Feldern und Wiesen hindurch in Richtung Donau. Wer in den Steig eintaucht, der wähnt sich in einem

von Lianen durchschlungenen Urwald; auch im Sommer dringt das Sonnenlicht nur spärlich durchs Geäst, allein an den wie Balkone aus dem Dickicht ragenden Felsnasen kann man sowohl die wärmenden Sonnenstrahlen als auch einen fantastischen Ausblick über das Donautal genießen.



→ Wanderer finden hier ein Stück des Donau-Panoramawegs

„Ein Stück unverfälschter Natur“

Das war nicht immer so. Denn der Mann, dem dieses Naturparadies zu verdanken ist, der Architekt und Fürstlich Thurn und Taxische Oberbaubaurat Max Schultze, fand damals am gesamten Felstreifen, der das

Donauufer säumte, in erster Linie Weideland mit artenreichem Magerrasen vor – ähnlich dem Alpenen Steig bei Schönhöfen. Um das Gelände vor dem Abbau von Kalkstein zu retten, erwarb der aktive Naturschützer 1906 elf Grundstücke für insgesamt 2 534 Goldmark und schenkte 1912 das etwa einen Kilometer lange und bis zu 300 Metern breite Gelände der Stadt mit der Auflage, „daß das fragliche Areal für alle Zeiten so bleiben soll, wie es jetzt ist, ein Stück unverfälschter Natur, daß es nie zu einer Parkanlage umgestaltet, so wie daß es nie verkauft oder bebaut werden dürfe!“ Die Stadt Regensburg verpflichtete sich damals im Gegenzug, das Gelände als Naturdenkmal im damaligen Zustand zu erhalten.

Doch die Natur folgt ihren eigenen Gesetzen. Weil sie nicht länger landwirtschaftlich genutzt und beweidet wurden, wichen die ausgedehnten Trockenrasenflächen und die kahlen Hänge ersten Buschgruppen und Trockenwaldpflanzen, die sich wild ansamten. Auch Bäume siedelten sich an und entwickelten sich mit den Jahren zu dem urwaldähnlichen Dickicht, das den Wanderer heute dort erwartet.

Das städtische Gartenamt greift nur sehr sparsam ein, um „die Naturromantik pur“, wie Amtsleiter Dietrich Krätschell es ausdrückt, nicht aus dem Gleichgewicht zu bringen. Deshalb dürfen Efeu, Waldrebe und wilder Hopfen ihre Arme um die bizarren Baumriesen genauso schlingen wie um die abgestorbenen Torsi, die allerhand Kleinlebewesen eine willkommene Heimstatt bieten. Und dem wild wachsenden Buschwerk wird nur dann Einhalt geboten, wenn es die Wege zu überwuchern droht.

Schroffe Felsköpfe und bizarre Schluchten

Immer wieder öffnet sich das Dickicht und gibt auf schroffen Felsköpfen den Blick frei ins Donautal. Dort trifft man noch die ursprüngliche Vegetation an, stößt auf Mauerpfeffer, Pfaffenhütchen, Karthäusernelken, Natternkopf und Steinweichseln. Wer sich weit nach vorn wagt, der mag durchaus ein mulmiges Gefühl in der Magenröhre bekommen, schließlich geht es hier rund 70 Meter schroff in die Tiefe. „Zusätzliche Erlebnisqualität“ bescheinigt Krätschell diesen malerischen Plätzen. Aber auch die spek-



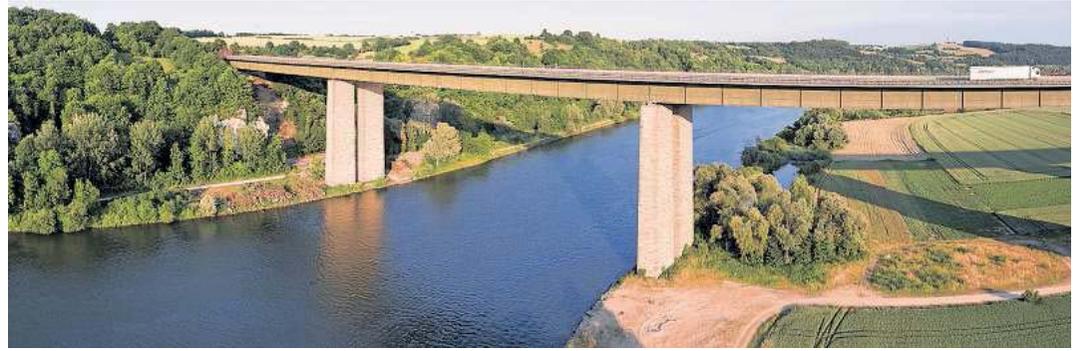
→ Das Biotop am Hoppefelsen zeigt, wie der Steig vor etwa hundert Jahren ausgesehen hat



→ Mit Erdnägeln und Planken gesichert: Der Bereich unterhalb der Autobahnbrücke



→ Auf manchen Wegstücken fühlt man sich wie im Urwald



takulären Schluchten, die sich den steilen Hang hinunterziehen, können einiges an Dramatik aufweisen. Verständlich, dass sich sowohl Kletterer als auch Mountainbiker von diesen Kulissen angezogen fühlen.

Doch das Radfahren ist generell verboten auf dem als Naturschutzgebiet ausgewiesenen Max-Schultze-Steig, und Fußgänger dürfen ausschließlich die angelegten und ausgeschilderten Wege benutzen. Das Klettern ist nur an einer einzigen Stelle erlaubt. Grund dafür ist die Gefahr der Bodenerosion. Durchs Unterholz führende Trails zerstören die Pflanzen, die ohnehin dünne Bodenaufgabe verliert dadurch ihren Halt und legt den darunter liegenden Kalkstein frei.

Der sich malerisch immer dem Hang entlangschlingende Weg wird an einer Stelle gekreuzt von einem steilen Abstieg hinunter zum Donauradweg und zur Mattinger Straße. Auf der anderen Seite führt der Weg hinauf zur Kapelle am Dreißbäumelberg hinter dem Prüfeninger Schloss. Unmittelbar nach dieser Kreuzung zwingt ein Durchstieg durch die Felsen den Wanderer zu moderaten Kletterleistungen. Und hier bietet sich dem Betrachter ein bizarrer Ausblick: Weil die sich über diesen Bereich spannende Autobahnbrücke auch den Regen abschirmt, fehlt darunter weitgehend jegliche Vegetation. Nur ein paar der ewigen Trockenheit trotzende Bäume und Sträucher fristen ein karges Dasein. Um das rötliche Erdreich vor dem Abrutschen zu schützen, hat das Gartenamt den Hang in diesem Bereich durch Erdnägel und Planken gesichert, erklärt Stefan Baumann, Vorarbeiter des Gartenamtes für den Pflegebezirk Stadtwesten.



Trockenrasen mit reichem Blütenflor

Anschließend führt der Max-Schultze-Steig, der gleichzeitig Teil des insgesamt 220 Kilometer langen Donau-Panoramawegs ist, auf drei unterschiedlichen Routen an der ehemaligen Gaststätte Schwalbennest und der gleichnamigen städtischen Jugendfreizeitstätte vorbei bis zum Hoppefelsen.

Unter diesem Felsen hatte einst David Heinrich Hoppe, Provisor der ehemaligen Elefantenuapotheke, während eines pflanzenkundlichen Ausflugs im Jahr 1789 bei einem Gewitter Schutz gefunden. Ein Jahr später wurde auf eben diesem Felsen der



Gründungsakt der Königlich-Bayerischen botanischen Gesellschaft vollzogen, die 1906 das gesamte Areal des Schutzfelsens für 1 600 Mark erwarb, um das botanisch wertvolle Biotop zu erhalten.

Hier am Hoppefelsen wird deutlich, wie der Max-Schultze-Steig vor etwa 100 Jahren in seiner vollen Länge ausgesehen haben mag: Beweideter und dadurch kurz gehaltener Trockenrasen mit einem reichen Blütenflor. Im Frühling recken hier die Küchenschellen ihre pelzbewehrten Köpfchen dem Licht entgegen, der Sommer lässt Ehrenpreis, ziestblättrige Teufelskrallen, Kalk-Blaugras, Karthäusernelken und Goldastern erstrahlen und im Herbst stößt man auf Silberdisteln und Herbstzeitlosen. Die Beweidung durch Schafherden trägt dazu bei, dass diese ganz besondere Flora weiterhin erhalten bleibt.

Wo keine Beweidung mehr stattfand, siedelte sich mit den Jahren immer mehr Buschwerk an. Auch Bäume, die kalkhaltigen Boden lieben, wie beispielsweise Eichen und verschiedene Ahornarten, hielten Einzug und schufen die Grundlage für den heutigen Urwaldcharakter.

Dieses Zusammenspiel aus grünem Dschungel und sonnigen Steinplateaus bietet allen Naturfreunden, Wanderern, Joggern und Spaziergängern einen idealen Erholungsraum. Aber auch viele Tierarten finden rund um den Max-Schultze-Steig eine ideale Lebensgrundlage. Haselmäuse und Schlingnattern leben hier und der nachtaktive russische Bär, ein seltener Falter, ist auf dem Max-Schultze-Steig ebenso anzutreffen wie Dohlen, Singdrosseln, die Nachtigall und verschiedene Spechtarten, Zaunkönige und Rotkehlchen.



→ Zwischen Feldern und Wiesen taucht der Weg in das grüne Dickicht ein



→ Elegant schlängelt sich der Weg am Hang entlang



→ Ein weiterer Einstieg befindet sich gleich neben dem sogenannten Schwalbennest



Foto: Ian Allenden_123RF

Senipol

So können sich ältere Menschen vor Trickbetrüchern schützen

DAGMAR OBERMEIER-KUNDEL

Gerade bei älteren Menschen haben Einbrecher und Trickbetrüger oft leichtes Spiel. Sie geben sich am Telefon als nahe Verwandte aus, um Geld zu erschleichen, oder warnen als vermeintliche Polizeibeamte vor angeblich geplanten Einbrüchen und bringen die Gutgläubigen so dazu, ihnen ihr Ersparnis auszuhändigen. Meist auf Nimmerwiedersehen! – Um solchen Machenschaften einen Riegel vorzulegen, informieren und beraten Hans-Joachim Klotz und seine beiden Kollegen Günther Perottoni und Helmut Landauer von Senipol in enger Zusammenarbeit mit der Kriminalpolizei ältere Menschen, wie sie sich selbst und ihr Hab und Gut am besten schützen können.

Senipol – ein Kooperationsprojekt von Senioren und Polizei ist unter dem Dach von Regensburgs Nette Nachbarn (ReNeNa) beim Treffpunkt Seniorenbüro im städtischen Seniorenamt angesiedelt. Seit 2008 ist Hans-Joachim Klotz der Gruppensprecher von Senipol, das bereits

auf eine etwa 15 Jahre andauernde Erfolgsgeschichte zurückblicken kann. Als Alleinkämpfer gestartet, hat sich der ehemalige Bundeswehroffizier mittlerweile zwei Kollegen, einen Ingenieur und einen Polizeibeamten, beide im Ruhestand, ins Boot geholt, weil er die Anfragen nach Be-

ratung und Aufklärung nicht mehr alleine bewältigen konnte.

Immer auf dem aktuellen Stand

„Meine Frau hat gesagt, wenn du jetzt in Pension bist, dann bleib‘ ja nicht die ganze Zeit zuhause“, erzählt Klotz schmunzelnd. Deshalb suchte er nach einer Beschäftigung und wurde fündig, als er in einer Zeitschrift las, dass die kriminalpolizeiliche Beratungsstelle und das Seniorenamt ehrenamtliche Mitarbeiter suchten. „Sicherheit war ja auch bei der Bundeswehr ein Thema“, erinnert er sich und eine zusätzliche zweiwöchige Ausbildung bei der Kripo machten ihn und seine Kollegen fit für diese Aufgabe. Vierteljährliche Fachgespräche, in denen aktuelle Fälle diskutiert werden, tragen dazu bei, dass

die drei Herren immer auf dem aktuellen Stand bleiben. „Aber ich bin auch Autodidakt“, erzählt der 67-Jährige. Er informiere sich über die Medien und recherchiere regelmäßig im Internet.

Dieses Wissen geben die drei Senipol-Mitarbeiter gerne weiter, bei Vorträgen und Beratungsgesprächen, die sie kostenlos anbieten, und die von unterschiedlichen Personengruppen in Anspruch genommen werden. Ungefähr 50 Veranstaltungen kommen so im Jahr zusammen; 2017 sind es bislang schon „so viel wie noch nie“.

Das liegt möglicherweise auch daran, dass die Methoden der Trickbetrüger immer raffinierter und ausgeklügelter werden. Oft stehen dahinter Organisationen, die europaweit agieren und auf ein Netzwerk von hunderten sogenannter Mitarbeiter zurückgreifen. Sie reisen mit der Mitleidsmaske und geben sich als nahe Verwandte aus, die dringend finanzieller Unterstützung bedürfen. Oder sie erschleichen sich den Zugang zur Wohnung unter der Vorspiegelung einer körperlichen Schwäche, bitten den ahnungslosen Wohnungsinhaber um ein Glas Wasser, während ein Komplize in Windeseile die Wertsachen entwendet. Andere wiederum rufen an und geben sich als Kriminalpolizisten aus. Weil ein Einbruch geplant oder die entsprechende Bank vorgeblich einem Verbrecherring in die Hände gefallen sei, gaukeln sie dem Opfer vor, dass Geld und Wertsachen in Gefahr seien und ihnen deshalb ausgehändigt werden müssten, um sie in Sicherheit zu bringen.



→ Die Vorträge sind kostenlos und können von jedermann in Anspruch genommen werden

Alles natürlich nur unter Wahrung strengster Geheimhaltung, um die angeblich verdeckten Ermittlungen nicht zu gefährden!

Manipulation von Telefonnummern

1,2 Millionen Euro hätten Betrüger auf diese Weise vor kurzem in München von einer älteren Dame erbeutet, erzählt Klotz. Und das sei nur die Spitze des Eisbergs, denn viele Fälle würden aus Schamgar nicht angezeigt. Die Vortäuschung einer tatsächlich existenten Rufnummer, in der Fachsprache Call-ID-Spoofing genannt, könne dabei eine trügerische Sicherheit erzeugen, denn Trickbetrüger können Telefonnummern durchaus so manipulieren, dass der Anschein erzeugt werde, hinter dem Anruf stecke eine seri-

öse Instanz wie beispielsweise die Polizei oder ein Anwalt. „Weder die Polizei, noch die Staatsanwaltschaft, noch irgendeine Behörde wird am Telefon Geld verlangen“, erklärt Klotz. „Niemand sollte sich also deswegen von der Drohkulis eines laufenden Ermittlungsverfahrens einschüchtern lassen, sondern einfach auflagen und am besten sofort von sich aus die Polizei informieren.“

„Wir wollen, dass solche Schweinereien immer weniger werden“, unterstreicht er. Deshalb setzen er und seine beiden Kollegen auf Aufklärung. Gerade ältere Menschen würden häufig als Opfer ausgewählt, weil man davon ausgehe, dass sie weniger misstrauisch seien. Oft habe das Seh- und das Hörvermögen schon etwas nachgelassen, das Wissen um die Mög-



→ Hans-Joachim Klotz, Helmut Landauer und Günther Perottoni (von links) beraten ältere Menschen

lichkeiten, die Technik zu manipulieren, sei bei weitem nicht so verankert wie bei der jüngeren Generation. Auch die Angst vor Liebeszug oder die Verlockung, die schmale Rente durch einen Zusatzverdienst aufzubessern, würden eine Rolle spielen. Weil auch die Verbrecher um diese Schwächen wüssten, würden sie ganz gezielt im Telefonbuch nach Vornamen suchen, die nach älterer Generation klingen, oder in Wohngebieten Ausschau nach altmodisch aussehenden Gardinen oder Balkonschmuck halten.

Georg Jehl von der kriminalpolizeilichen Beratungsstelle betont, wie wichtig es sei, über die aktuellen Verbrechenpraktiken informiert zu sein. „Betrügerische Machenschaften unterliegen auch dem Zeitgeist“, unterstreicht er. Während noch vor Kurzem der sogenannte Enkeltrick boomte, greife man derzeit zu der deutlich perfideren Masche des Call-ID-Spoofing, der

auch weniger gutgläubige Menschen schon zum Opfer gefallen seien. „Wenn man auf dem Display des Telefons liest, dass die angezeigte Rufnummer einer Polizeidienststelle zuzuordnen ist, beispielsweise dem Landes- oder Bundeskriminalamt, dann glaubt man das einfach leichter“, sagt Jehl. „Da wird das Vertrauen, das die Polizei genießt, schamlos ausgenutzt.“

Keine Geschäfte am Telefon oder der Haustür abschließen

Trickbetrüger nähmen besonders Alleinlebende und Menschen ins Visier, die in Wohnblocks leben. Deshalb sollte gerade dieser Personenkreis immer die Wohnungstür mit einer Kette oder noch besser mit einem Kastenriegelschloss sichern und Unbekannte auf keinen Fall in die Wohnung lassen, auch wenn es sich angeblich um einen Notfall handelt.

Weder am Telefon, noch an der Haustür sollte man Geschäfte abschließen und keinesfalls Unterschriften leisten. Denn: Verträge können zwar in der Regel innerhalb von 14 Tagen widerrufen werden, wer aber nicht darauf achtet, dass auf dem Formular das aktuelle Datum steht, der kann auch dabei leicht über den Tisch gezogen werden. Außerdem haben auch telefonisch abgeschlossene Verträge Gültigkeit.

Generell gilt also: Keinesfalls einem Unbekannten Geld oder Wertsachen aushändigen, niemals Zusagen machen, keine gebührenpflichtigen Sondernummern anrufen und unter keinen Umständen persönliche Informationen wie Kontodaten oder Kreditkartennummern weitergeben. Wer sich unsicher ist, der sollte sofort die Polizei kontaktieren und sich dort Rat holen.



→ Klotz ist Gruppensprecher von Senipol

Gut zu wissen!

Hans-Joachim Klotz und seine beiden Kollegen bieten ihre Vorträge kostenlos für Gruppen an.

Sie sind unter den Rufnummern 0160/8348623 (Klotz), 0171/2123928 (Laudauer), oder 0171/3011967 (Perottoni) erreichbar.

Wer weitere Fragen hat, kann sich auch an Georg Jehl oder Ludwig Gradl von der Kriminalpolizeilichen Beratungsstelle Regensburg wenden, unter den Rufnummern 506-2775 oder 506-2776.

STADT REGENSBURG



Das Amt für Jugend und Familie sucht ab sofort

Vollzeitpflegeeltern

Die Stadt Regensburg will benachteiligten Kindern ein Zuhause in Pflegefamilien bieten.

Voraussetzungen für Pflegeeltern:

- Bereitschaft, Kindern ein Zuhause zu bieten, deren Eltern über einen längeren Zeitraum oder dauerhaft für die Erziehung und Versorgung ihres Kindes ausfallen
- ausreichende, kindgerechte Räumlichkeiten
- in der Regel eine Altersgrenze von 45 Jahren

Das Amt für Jugend und Familie bereitet Sie auf diese Aufgabe vor, steht jederzeit fachlich beratend und begleitend zur Verfügung und bietet Ihnen ein monatliches Pflegegeld.

Bitte senden Sie einen kurzen Lebenslauf an das Amt für Jugend und Familie, Pflegekinderdienst, Richard-Wagner-Str. 20, 93055 Regensburg.

Für nähere Informationen wenden Sie sich bitte an Verena Deubler, Tel. 0941/507-4513, E-Mail: deubler.verena@regensburg.de

Hätten Sie's gewusst?

So drakonisch wurden früher Straftaten geahndet

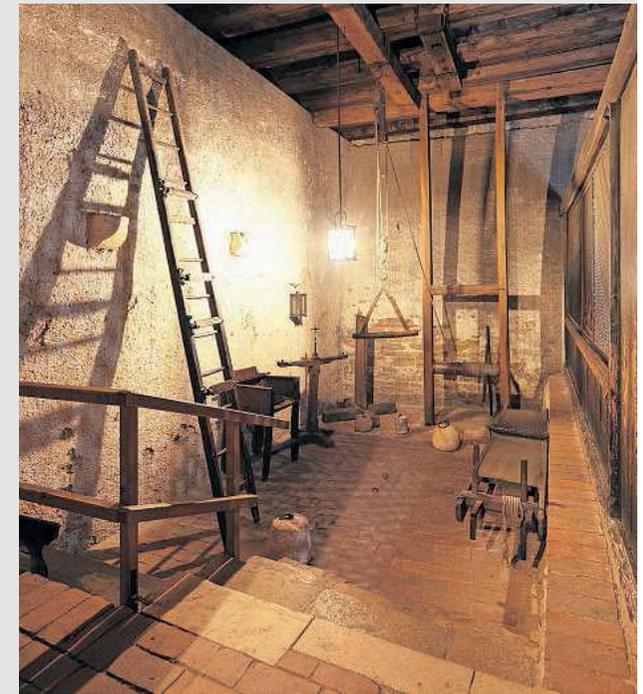
fert. Noch heute weist der Galgenberg im Süden der Stadt darauf hin, dass überführte Straftäter dort am reichstädtischen Galgen aufgeknüpft wurden. Ihre sterblichen Überreste verscharrte man direkt darunter. Aber auch das Köpfen war als Todesstrafe gang und gäbe. Delinquenten von Rang, wie beispielsweise der Dombaumeister Wolfgang Roritzer, wurden auf einem städtischen Platz hingerichtet. Weniger hochstehende Todes-

kandidaten hingegen ließen ihr Leben auf der sogenannten Köpfstatt, die sich außerhalb der Stadtmauern an der heutigen Dechbettener Straße befand.

Auch vor dem Ertränken schreckten unsere Altvorderen nicht zurück! Diese Strafe, die hauptsächlich verhängt wurde, wenn Frauen des Ehebruchs überführt waren, wurde in Regensburg auch an Männern vollzogen. Dabei wurde das Opfer in einen Sack gesteckt und von der Steinernen Brücke aus in die Donau geworfen, wo es jämmerlich ertrank. (do)

Die Stadt Regensburg kann auf eine glanzvolle Geschichte zurückblicken. Sie entwickelte sich im Mittelalter zu einem bedeutenden Handelszentrum und einer der einwohnerstärksten Städte Deutschlands. Sie stieg zur freien Reichsstadt auf und wurde schließlich Sitz des Immerwährenden Reichstags. Aber neben großer Politik, rauschenden Festen und vollen Vorratsspeichern, gab es natürlich auch Straftaten und Verbrechen, deren Ahndung sich von unserer heutigen Strafverfolgung deutlich unterscheidet. So musste nach der „Peinlichen Gerichtsordnung“ Kaiser Karls V. von 1532 der Vollzug von Strafen öffentlich erfolgen, um der Bevölkerung die Konsequenzen verbrecherischen Handelns vor Augen zu führen. Denn die Strafen sollten bis ins 18. Jahrhundert neben der Bestrafung im eigentlichen Sinn dazu dienen, andere von ähnlichen kriminellen Handlungen abzuhalten. Und weil das damals geltende Recht ein Geständnis verlangte, trug oft eine „hochnotpeinliche Befragung“ in der Fragstatt im Untergeschoss des Alten Rathauses (großes Foto) dazu bei, die erforderlichen Aussagen zu erzwingen. Oft genügte es allerdings bereits, dem Angeklagten die Foltergeräte zu zeigen...

Strafarten gab es im Wesentlichen zwei: Schand- oder Ehrenstrafen und Strafen an Leib und Leben. Wurde jemand „angepöbel“, etwa wegen eines kleinen Diebstahls oder eines Verstoßes gegen die Sittlichkeit, dann wurde er auf einer Schandbühne angekettenet und dort den Schmähungen der Öffentlichkeit ausgelie-





Ausbildung und Duales Studium bei der Stadt Regensburg

Perfekt vorbereitet in die berufliche Zukunft

MARIE-TERES WEINZIERL UND NICOLE ZIZLER

„Was mache ich nach dem Schulabschluss?“, „Welcher Beruf passt zu mir?“ oder „Wie verdiene ich später mein Geld?“ – das alles sind Fragen, die sich junge Leute vor oder auch nach dem Schulabschluss stellen. In solch einem Fall ist es sinnvoll, über eine Ausbildung oder ein Duales Studium bei der Stadtverwaltung nachzudenken, denn die Stadt Regensburg bietet eine ganze Reihe an Ausbildungsmöglichkeiten - ob in der Verwaltung, im Erziehungswesen, in technischen Berufen oder als Gärtnerin oder Gärtner.

Stadtverwaltung als attraktive Arbeitgeberin

Dass die Stadt Regensburg eine Vielzahl an verschiedenen Ausbildungsmöglichkeiten sowie das Duale Studium in der 3. Qualifikationsebene Verwaltung und Finanzen anbietet, ist längst kein Geheimnis mehr. Doch nicht nur abwechslungsreiche und interessante Tätigkeiten, gute

Aufstiegsmöglichkeiten sowie ein sicherer und ortsfester Job machen die Stadtverwaltung als Arbeitgeberin so attraktiv. Bereits im Rahmen der Ausbildung bzw. des Dualen Studiums bestehen ausgezeichnete Fortbildungsmöglichkeiten. Ein breit gefächertes Angebot des betrieblichen Gesundheitsmanagements sowie Vergünstigungen beim Jobticket kommen



→ Wer sich für Bücher interessiert, für den könnte die Ausbildung zur Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung Bibliothek, das Richtige sein

als zusätzliche „Zucker!“ hinzu. Die Möglichkeit, einen persönlichen Beitrag zum Wohl der Allgemeinheit zu leisten und die Stadt Regensburg für die Bürgerinnen und Bürger auch weiterhin lebens- und liebenswert zu machen, bedeuten nicht zuletzt eine weitere Motivation.

Große Bandbreite der Ausbildungsberufe

Hauptbestandteil der Ausbildungsberufe sind nach wie vor die Berufe in den Verwaltungsbereichen. Ob es sich um eine Ausbildung zu Kaufleuten für Büromanagement, zu Verwaltungsfachangestellten im Kommunaldienst oder zu Beamtenanwärtern für die 2. Qualifikationsebene der Fachrichtung Verwaltung und Finanzen oder im dualen Studium für die 3. Qualifikationsebene handelt – der Einsatz gestaltet sich während der Praxisphasen der Ausbildung bzw. des Dualen Studiums in den Ämtern der Stadtverwaltung abwechslungsreich und vielfältig. Während bei den Auszubildenden zu Kaufleuten für Büromanagement Koordinationsfunktionen sowie Assistenz- und Sachbearbeitertätigkeiten im Vordergrund stehen, erlernen Verwaltungsfachangestellte sowie Beamtenanwärter unter anderem die korrekte Anwendung von komplexen Rechtsvorschriften. Auch der kompetente Umgang mit Rat suchenden Bürgerinnen und Bürgern ist wesentlicher Bestandteil im Rahmen einer Ausbildung bei der Stadt Regensburg als moderner Dienstleisterin.

In Anbetracht der Fülle der kulturellen und sportlichen Events in der Stadt Regensburg verwundert es nicht, dass auch Bedarf an Auszubildenden zu Veranstaltungskaufleuten besteht. Die Planung und Koordination von Veranstaltungen sowie alle kaufmännischen Aufgaben rund um die Durchführung und Nachbereitung und vieles mehr werden von den Auszubildenden während ihrer dreijährigen Ausbildung erlernt. Der Einsatz erfolgt im Kulturrat oder im Amt für Sport und Freizeit.

Medien und IT-Bereich

Wer sich für Bücher und den Umgang mit verschiedenen Medien interessiert, für die oder den könnte die Ausbildung zur bzw. zum Fachangestellten für Medien- und Informationsdienste, Fachrichtung



→ Im IT-Bereich ist der Bedarf an Nachwuchskräften hoch



→ Ein Schwerpunkt der Ausbildung liegt im Verwaltungsbereich



→ Ausbildungsplätze gibt es auch im Gartenamt

Bibliothek genau das Richtige sein. Wesentliche Aufgabenfelder während der dreijährigen Ausbildung sind der Aufbau und die Pflege von Bibliotheksbeständen sowie Kundenberatung und Besorgung von Medien oder Informationen in den verschiedenen städtischen Büchereien.

Auch im IT-Bereich ist der Bedarf an Nachwuchskräften hoch. Ob als IT-System-Elektroniker oder als Fachinformatiker in der Fachrichtung Anwendungsentwicklung oder Systemintegration – im Amt für Informations- und Kommunikationstechnik erfolgt während der Ausbildung ein spannender Einsatz. Dabei geht es um die Planung und Installation von Informations- und Telekommunikationssystemen, die Entwicklung von Software oder die Vernetzung von Hard- und Softwarekomponenten zu komplexen Systemen.

Für technisch Interessierte ist die Ausbildung zum Bauzeichner im Angebot. Bauzeichner setzen Entwurfskizzen um und erstellen unter anderem maßstabsgerechte Zeichnungen und Pläne für den Tief-, Straßen- und Landschaftsbau. Gefragt ist hier ein sehr gutes räumliches Vorstellungsvermögen, ein hohes Maß an Präzision und Kreativität sowie ein zeichnerisches und gestalterisches Talent.



→ Bei den gemeinsamen Lernnachmittagen fällt das Studieren der Gesetzestexte viel leichter

Berufe für Menschen mit grünem Daumen

Wer den sprichwörtlichen grünen Daumen hat, hat die Möglichkeit eine dreijährige Ausbildung zum Gärtner in den Fachrichtungen Garten- und Landschaftsbau, Blumen- und Zierpflanzenbau oder Baumschule zu absolvieren. Der Einsatz erfolgt während der Praxisphasen im

Gartenamt der Stadt Regensburg mit seinen Außenstellen. Die Auszubildenden legen je nach Fachrichtung Außenanlagen aller Art, von Gärten und Parks über Spiel- und Sportplätze bis hin zu Verkehrsinseln und Begrünungen an Verkehrswegen und in Fußgängerzonen an, kümmern sich um den Anbau von Zierpflanzen mit moderner Produktionstechnik oder sorgen für die art- und fachgerechte Vermehrung der Gehölze.

Seit dem Ausbildungsjahr 2016 neu im Programm ist die Ausbildung zur Erzieherin bzw. zum Erzieher im Modellprojekt „OptiPrax“. Die Bewerberinnen und Bewerber müssen für die dreijährige Erzieherausbildung mit optimierten Praxisphasen über Abitur oder Fachabitur verfügen und ein sechswöchiges Praktikum in einer sozialpädagogischen Einrichtung absolviert haben. Die Auszubildenden sind für die theoretischen Abschnitte an der Fachakademie für Sozialpädagogik eingesetzt und zu 50 Prozent zur Vermittlung praktischer Lehrinhalte in einer städtischen Kindertageseinrichtung.

An wen kann man sich wenden?

Ein Ansprechpartner ist die zentrale Ausbildungsleitung im Amt für Organisation und Personalentwicklung, das für den Einsatz der Auszubildenden in den jeweiligen Ämtern und für alle Fragen während der Ausbildung zuständig ist.

Gut zu wissen

- Anmeldeformulare für die bayernweiten Tests beim Landespersonalaus-schuss finden sich im Internet unter www.bayerischer-landespersonalaus-schuss.de.
- Alle Stellenangebote der Stadtverwaltung sowie die Angebote für Ausbildung und Duales Studium sind ebenfalls im Internet zu finden, und zwar unter www.regensburg.de/rathaus/aktuelles/stellenangebote.

Ausbildungsberufe bei der Stadtverwaltung

- Beamtenanwärterinnen und -anwärter für die 2. Qualifikationsebene Verwaltung und Finanzen
- Verwaltungsfachangestellte im Kommunaldienst
- Kaufleute für Büromanagement
- Fachangestellte für Medien- und Informationsdienste

(Fachrichtung Bibliothek)

- Veranstaltungskaufleute
- Erzieherinnen und Erzieher in städtischen Kinderbetreuungseinrichtungen im Modellprojekt „OptiPrax“
- IT-Systemelektroniker und -elektronikerinnen
- Fachinformatikerinnen und -informatiker Fachrichtung Systemintegration
- Bauzeichnerinnen und Bauzeichner
- Gärtnerinnen und Gärtner (Fachrichtungen Blumen und Zierpflanzen, Garten- und Landschaftsbau sowie Baumschule)

Duales Studium bei der Stadtverwaltung

- Beamtenanwärterinnen und -anwärter für die dritte Qualifikationsebene Fachrichtung Verwaltung und Finanzen

Die Rätselecke

Liebe Leserinnen und Leser,

Der Baum, nach dem wir Sie in dieser Ausgabe von Bei uns fragen, ist eine Besonderheit weil er in seiner speziellen Ausprägung nur im Fränkischen Jura längs der Donau vorkommt. Der strauchähnliche Baum wird drei bis fünf Meter hoch und ist sommergrün. Die Form der einfachen wechselständigen Blätter ist rund, die Blattränder sind gezähnt. Im Mai trägt der Baum weiße radförmige fünfzählige Blüten, die in Schirmrispen angeordnet sind. Im Herbst entwickeln sich daraus rote Sammelbalgfrüchte. Der Baum benötigt einen sonnigen bis halbschattigen Standort.

Erarten Sie, um welche Baumart es sich handelt?

Dann sollten Sie schnell zum Stift greifen und eine ausreichend frankierte Postkarte mit der Lösung an folgende Adresse senden:

Stadt Regensburg, Abteilung
Presse- und Öffentlichkeitsarbeit
Altes Rathaus
Postfach 11 06 43
93019 Regensburg

Oder senden Sie eine Mail an:
pressestelle@regensburg.de

Einsendeschluss ist der 11. August 2017. Absenderangabe bitte nicht vergessen!

Unter den Einsendern der richtigen Lösung verlosen wir fünf Flaschen Salutaris-Rosé-Wein, der vom Personal des Gartenamts gekeltert wurde.

Aus gegebenem Anlass möchten wir Sie darauf hinweisen, dass sich jeder Teilnehmer und jede Teilnehmerin nur mit einer einzigen Einsendung an unserem Gewinnspiel beteiligen kann.

In unserer letzten Ausgabe haben wir Sie



nach dem alten Birnbaum im Karl-Bauer-Park in Kumpfmühl gefragt.

Stefanie Moritz, Helga Ederer, Dr. Thomas Fischer, Erwin Zeislmeier und Christa Geier haben den Baum erkannt und jeweils eine Flasche Birnenbrand aus der Produktion des Gartenamtspersonals gewonnen. Wir gratulieren den Gewinnerinnen und Gewinnern herzlich!



STADT
REGENSBURG

Städtische Bestattung

Das Bestattungsunternehmen der Stadt Regensburg wickelt fachkundig alle Bestattungsan-
gelegenheiten ab. Wenden Sie sich vertrauensvoll an uns.

- Erdbestattungen
- Feuerbestattungen
- Überführungen
- Kostenlose Hausbesuche
- Tag und Nacht erreichbar

Regeln Sie schon zu Lebzeiten Ihre Bestattung durch unsere Bestattungsvorsorge.

Wir beraten Sie unverbindlich und individuell:

Tel. 5 07 23 41 und
5 07 23 48

Tel. 5 07 23 46 und 5 07 23 47

Bestattungsdienst der Stadt Regensburg • Bürger- und Verwaltungszentrum • D.-Martin-Luther-Str. 3
staedtiche-bestattung@regensburg.de, www.regensburg.de/bestattungen

Wetten, wir sind günstiger?!

50 Euro sind Ihnen sicher

Wir wetten, dass Sie bei einem Wechsel von mindestens drei Versicherungen, z. B. Ihrer Hausrat-, Haftpflicht- und Unfallversicherung, zur HUK-COBURG mindestens 50 Euro im Jahr sparen.

Verlieren wir die Wette, erhalten Sie einen Einkaufsgutschein von Amazon im Wert von 50 Euro, ohne weitere Verpflichtung.

Rufen Sie an und vereinbaren Sie einen Vergleichstermin!
Die Teilnahmebedingungen finden Sie unter www.HUK.de/checkwette

**Geschäftsstelle
Regensburg**
Tel. 0941 5688411
gs-regensburg@HUK-COBURG.de
Albertstr. 2
93047 Regensburg
Mo. – Do. 8.00 – 18.00 Uhr
Fr. 8.00 – 16.00 Uhr

**Kundendienstbüro
Karin Popp**
Tel. 0941 709458
karin.popp@HUKvm.de
Unterislinger Weg 41
93053 Regensburg
Mo. – Do. 8:00 – 12:00 Uhr
Di. u. Do. 16:00 – 18:00 Uhr
sowie nach Vereinbarung

**Kundendienstbüro
Sabine Reißner**
Tel. 09401 5260906
sabine.reissner@HUKvm.de
Schlesische Str. 33
93073 Neutraubling
Mo. – Fr. 8:00 – 12:00 Uhr
Mo. u. Do. 13:00 – 17:00 Uhr



HUK-COBURG
Aus Tradition günstig